

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1919

488 (20.10.1919) Abendausgabe

Badische Presse

General-Anzeiger für Karlsruhe und das badische Land.

Beitrag größte Bezieherzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Verlag: „Volk und Heimat“, Wochenschrift für Unterhaltung und Belehrung. — Erscheint jeden Samstag. —

Einem und Berlin 1919

Verb. Z. 123/1919

Verantwortl. für allgem. Inhalt: ...

Verantwortl. für allgem. Inhalt: ...

Bei Wiederholung ...

Nr. 488.

Karlsruhe, Montag den 20. Oktober 1919.

35. Jahrgang.

Erklärungen Salandras und Sonninos.

WTB Rom, 20. Okt. (Grazia Stefani.) In einem Briefe des italienischen Ministerpräsidenten Salandra an seine Wähler weist er die von Giolitti im Oktober gemachten Aussagen zurück und schiebt ihm die Verantwortung für mangelhafte Ausrüstung der italienischen Armee bei Kriegsausbruch zu.

In Bezug auf den Londoner Pakt bemängelt Salandra die Klausel, die die Pläne der Kroaten zuteilt, erinnerte aber daran, daß eine völlige Auflösung Oesterreich-Ungarns gar nicht im Sinne der Alliierten lag, deren traditionelle Politik 1917/18 sogar dahin ging, Oesterreich zu retten und wieder aufzubauen, vorausgesetzt, daß es sich dem deutschen Einflusse entziehe. Salandra bemerkt noch, daß man ihn ersucht habe, an der italienischen Friedensdelegation teilzunehmen. Er habe erklärt, daß er keinen Friedensvertrag unterzeichnen werde, der Italien keine Vorteile garantieren würde.

In einem die auswärtigen Fragen betreffenden und an seine Wähler gerichteten Brief behauptet Sonnino mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand, nicht an der Wahlkampagne teilnehmen zu können und hält es für seine Pflicht, auf seine Kandidatur zu verzichten. In Bezug auf den Versailler Vertrag sagte er, daß die Ratifikation durch Italien ein Dienst oder wenigstens ein Akt der Höflichkeit gegenüber Frankreich sei, das hieran am meisten interessiert sei. In seiner Besprechung des Vertrages von St. Germain äußerte Sonnino seine Befriedigung, daß derselbe Italien gegenüber Österreich gegenüber die Sicherheit gebe, ohne dessen Lage gegenüber den Nachbarn zu präjudizieren.

Bei Erwähnung der Adriafrage erklärte Sonnino, daß an der Sicherheit Italiens an der Adria und an dem italienischen Charakter Rumens, Seras und Serbenios festgehalten werden müsse.

Godani gürte Sonnino eine vom Präsidenten Wilson in Los Angeles behaltene Rede, in welcher der letztere erklärte, daß England und Frankreich, nachdem sie durch die übernahmepflichtigen Japanern bestimmt, in den Krieg einzutreten, ihre Zustimmung stillschweigend nicht dazu geben konnten, daß der Vertrag hinsichtlich Schantung ausgesetzt werde. Hierbei hebt Sonnino hervor, daß Wilson in einer Erklärung seine Zustimmung dazu gab, daß die Abrechnungen von Weizen keine Verbindlichkeiten, obwohl sie geheim sind und vor dem Eintritt Japans in den Krieg abgeschlossen sind und daß Amerika weder vorher noch nachher einen Teil daran trug, als für England und Frankreich verpflichtend angesehen werden müßten, ohne insofern insofern die Beschlüsse der Konferenz zu beeinflussen. Die Bestimmungen betr. Schantung können nicht weniger Geltung haben, als die Verpflichtungen des Londoner Paktes oder sonstige Italien betreffende Abereinkommen.

Graf Czernin über Kaiser Wilhelm II.

Berlin, 18. Okt. Die „Böhmische Zeitung“ fährt in der Veröffentlichung der Memores des Grafen Czernin fort und zwar veröffentlicht sie das Kapitel „Wilhelm II.“ dem wir folgende Stellen entnehmen:

„Ich glaube nicht, daß es Regenten gibt, die von besserem Willen erfüllt waren, als Kaiser Wilhelm. Er lebte nur seinem Berufe — so wie er ihn auffaßte — sein ganzes Denken und Trachten rehte um den deutschen Vol. Kammerverwirklichung und Vergnügen alles trat bei ihm hinter den einen Gedanken zurück, das deutsche Volk groß und glücklich zu machen und zu erhalten. Wenn der gute Wille genügt, um Großes zu leisten, so hätte Kaiser Wilhelm Großes leisten müssen. Von Anfang an wurde er in Schwierigkeiten. Er hielt Reden, tat Ansprachen und machte Gesellen, die nicht nur die Zuhörer, sondern die Welt gewinnen sollten. Aber so oft er damit auch abtun, nie kam er zum Bewußtsein des tatsächlichen Erfolges seiner Handlung, weil er nicht so sehr von seiner Umgebung im engeren Sinne, sondern von ganzem deutschen Volke systematisch getäuscht und irreführt wurde.

Wie viele Millionen, die heute nur Flüche hinter ihm her schleudern, konnten sich nicht genug bilden, wenn er im Glanze seiner ganzen Herrlichkeit am Horizont erschien. Wie viele hätten sich beglückt, wenn nur ein einziger Blick auf sie fiel. Auch sind sie sich wohl nicht klar darüber, daß sie selbst die Schuld tragen, dem Kaiser eine Welt vorgezeichnet zu haben, die niemals bestand und ihn in eine Richtung getrieben zu haben, wohin er sonst nie gekommen wäre.

„In den berühmten Kabinettsberichten von 1908, als die großen Stürme im Reichstag wegen der Kaiser losbrachen, und als der damalige Reichskanzler Bülow ihn so ziemlich preisgab, war ich mit dem Kaiser zusammen. Obwohl er mit uns fremden Gästen, die ihm fernher standen, über das Thema nicht sprach, so war doch der überwältigende Eindruck, den diese Berliner Vorgänge auf ihn machte, vollständig sichtbar. Ich hatte das Gefühl, in Wilhelm II. einen Menschen zu sehen, der mit vor Entsetzen geweiteter Augen erhmäßig in seinem Leben die Welt so sieht, wie sie wirklich ist. Vielleicht zum ersten Male im Leben fühlte er ein leichtes Bedauern über den Nihilismus seines Thrones. Er vergaß aber die Lehre zu schnell. Wäre der überwältigende Eindruck der mehrere Tage vorhererlebten, nachhaltiger geblieben, vielleicht hätte es ihn begehrt, aus den Wollen, wohin ihn seine Umgebung und das Volk hinabgeschoben hatten herab zu steigen, und wieder festen Boden unter den Füßen zu haben und umgekehrt, hätte das deutsche Volk dem Kaiser nicht so angefaßt als damals, so hätte es ihn helfen können.“

Der Verhandlungsgehilfentag

Leipzig, 19. Okt. Heute wurde hier der 14. deutsche Verhandlungsgehilfentag durch den Verbandsvorstand unter Vorsitz von Dr. Carl Nationalen Verhandlungsgehilfenverband eröffnet. Als erster Redner sprach Walter Rambach (D. P. R.) über Kapitalismus, Sozialismus, Gewerkschaften und freie Wirtschaft. Darauf wurde eine Entschließung angenommen, in der es heißt: „Der Deutsche Verhandlungsgehilfentag hat das Bestreben der sozialistischen Bewegung, die Arbeiterklasse zu organisieren und der hinter ihnen liegenden Arbeitergruppe, das deutsche Wirtschaftsleben unter Anwendung von humanitären, sozialistischen in ausgedehnter Weise herbeizuführen, ab, die die Staatsautorität in den Händen nicht bringen kann, sondern zu noch tieferem Abstieg führen muß. Der Verhandlungsgehilfentag fordert planmäßigen Abbau der Zwangs- und wirtschaftlichen und gesetzlichen Grundlagen für eine organische Wirtschaftsentwicklung, worin die kaufmännische Arbeit eine ihrer Eigenarten und hohen kulturellen Bedeutung entsprechende Stellung einnimmt.“

Die Frankfurter Eisenbahnvorgänge.

Berlin, 18. Okt. Es sind jetzt genaue Berichte über die Eisenbahnvorgänge in Frankfurt einetroffen, woraus sich der Ernst der Lage ergibt. Insbesondere wird dadurch bekannt, daß der Verkehrsaustritt und seine Gefährdung das Leben des Präsidenten ernstlich bedrohen. Er sollte in eine rote Bahne eingeschleift und dann durch das Fenster auf die Straße geworfen werden. Nur die Ruhe und Selbstbeherrschung des Präsidenten bewahrte ihn davon. Der Präsident hat unter diesem Druck für seine Person die Forderungen des Verkehrsaustrittes bewilligt. Es kann ja doch nach allen Begriffen von Recht nicht zweifelhaft sein, daß ein derartiges verbotenes Eingreifen wertlos ist. Gleichwohl ist der Präsident im Ministerium für seine Arbeit eingetreten. Inzwischen hat der Verkehrsaustritt in Frankfurt a. M. in öffentlicher Versammlung den Präsidenten des Reichspräsidenten und seiner Vertreter verurteilt.

In welchem Geiste der Verkehrsaustritt handelt, geht aus der Rede hervor, die sein maßgebender Führer Herr Dr. H. 11. Oktober vom Balkon der Frankfurter Eisenbahnhauptstadt hielt und worin er sagte, daß die Arbeiterklasse diese neuen Verhältnisse herbeiführen werde. Nur eine neue Veranlassung stattfinden, die auch den Rücktritt des Präsidenten verlangen werde.

Unterstaatssekretär Graf ist nach Frankfurt gefahren, um sich zu unterrichten. Seine Absicht war nicht, mit dem Verkehrsaustritt zu verhandeln. Er hat sich deshalb auch hierfür keinerlei Vollmacht von der Reichs- oder Staatsregierung ausstellen lassen. Graf hat mit vollem Recht an die Spitze seiner Ausführungen in Frankfurt die Forderung gestellt, daß die ermittelten Beschlüsse ebenso formell zurückgenommen werden müßten, wie sie gefaßt worden waren. Es könne von seiner Seite und unter keinen Umständen gebilligt werden, daß in das ausschließliche Recht der Staatsregierung die künftigen Beschlüsse einzuflechten oder abzuwehren, eingegriffen wird. Damit würde besonders bei der Staats-eisenbahnverwaltung, noch dazu in der jetzigen kritischen Zeit, jede Sicherung des wichtigsten Betriebes preisgegeben. Ebenso verhängnisvoll sind die Frankfurter Beschlüsse des Verkehrsaustrittes gegen den Allgemeinen Eisenbahnerverband, die diesen Verband als „gelbes“ Verband bezeichnen und seine Mitglieder zum Austritt zu zwingen suchen durch die Drohung, daß sie sonst ihre Arbeitsstelle verlieren würden. Die verschiedenen Gewerkschaften müssen in den Betrieben unter allen Umständen friedlich nebeneinander arbeiten können. Es kann nicht geduldet werden, daß eine Organisation durch Terror und Gewalt versucht, eine andere zu unterdrücken. Demgegenüber ist hoch anzuerkennen, daß die Führer der Gewerkschaften selbst in Anbetracht der jetzigen ersten Zeit den Gedanken erwägen, in den Betrieben eine Art Bürgerfrieden zu erklären, um ungehindert die Arbeit und Ruhe in den Betrieben zu sichern.

Der Verkehrsaustritt Frankfurt ist eine wilde politische Vertreibung, die nur einen Zweck hat, die Arbeiterklasse zu zerschlagen. Die nur einen Zweck hat, die Arbeiterklasse zu zerschlagen. Die nur einen Zweck hat, die Arbeiterklasse zu zerschlagen.

Der Verkehrsaustritt Frankfurt ist eine wilde politische Vertreibung, die nur einen Zweck hat, die Arbeiterklasse zu zerschlagen. Die nur einen Zweck hat, die Arbeiterklasse zu zerschlagen. Die nur einen Zweck hat, die Arbeiterklasse zu zerschlagen.

Der Verkehrsaustritt Frankfurt ist eine wilde politische Vertreibung, die nur einen Zweck hat, die Arbeiterklasse zu zerschlagen. Die nur einen Zweck hat, die Arbeiterklasse zu zerschlagen. Die nur einen Zweck hat, die Arbeiterklasse zu zerschlagen.

Der Verkehrsaustritt Frankfurt ist eine wilde politische Vertreibung, die nur einen Zweck hat, die Arbeiterklasse zu zerschlagen. Die nur einen Zweck hat, die Arbeiterklasse zu zerschlagen. Die nur einen Zweck hat, die Arbeiterklasse zu zerschlagen.

Der Verkehrsaustritt Frankfurt ist eine wilde politische Vertreibung, die nur einen Zweck hat, die Arbeiterklasse zu zerschlagen. Die nur einen Zweck hat, die Arbeiterklasse zu zerschlagen. Die nur einen Zweck hat, die Arbeiterklasse zu zerschlagen.

Der Verkehrsaustritt Frankfurt ist eine wilde politische Vertreibung, die nur einen Zweck hat, die Arbeiterklasse zu zerschlagen. Die nur einen Zweck hat, die Arbeiterklasse zu zerschlagen. Die nur einen Zweck hat, die Arbeiterklasse zu zerschlagen.

Der Verkehrsaustritt Frankfurt ist eine wilde politische Vertreibung, die nur einen Zweck hat, die Arbeiterklasse zu zerschlagen. Die nur einen Zweck hat, die Arbeiterklasse zu zerschlagen. Die nur einen Zweck hat, die Arbeiterklasse zu zerschlagen.

Der Verkehrsaustritt Frankfurt ist eine wilde politische Vertreibung, die nur einen Zweck hat, die Arbeiterklasse zu zerschlagen. Die nur einen Zweck hat, die Arbeiterklasse zu zerschlagen. Die nur einen Zweck hat, die Arbeiterklasse zu zerschlagen.

Deutschland um Auslieferung des ehemaligen Zaren ersuchen. (Neue B. Z.)

Die Finnefrage. WTB. Amsterdam, 19. Okt. Den Blättern zufolge melden „Newspost Times“, daß d'Annunzio Pläne zum Freilassen erklärt habe.

Wie Wilson erkrankte. WTB. Amsterdam, 18. Okt. Der „Times“ wird gemeldet: Philadelphia Leader veröffentlicht einen Bericht über Wilsons Krankheit, in dem es heißt, daß der Präsident während einer Ansprache in Buebia den Faden seiner Rede verlor und diese nicht beenden konnte. Er hatte plötzlich keine Macht mehr über sich. Dieser Zustand führte zu einer Gehirnerkrankung, die nicht die Folge eines Blutergusses war, sondern von der allgemeinen Ueberanstrengung herrührt. Wilson hat schon früher als Unterstaatssekretär einen ähnlichen Anfall. Organische Störungen wurden nicht konstatiert, ebensowenig Anzeichen eines Blutergusses. Von einer Jaderkrankheit kann keine Rede sein. Die Genesung wird wahrscheinlich lange Zeit in Anspruch nehmen. Wilson wird sich in Zukunft sehr inaktiver müssen.

Aus den besetzten Gebieten. General Kavolle an die Wälder Behörden. WTB. Mannheim, 18. Okt. Aus Speyer wird gemeldet: General Kavolle, Kommandant der Armeegruppe, begleitet von General Dogoutie, dem neuen Kommandeur der Rheinarmee, ließ sich auf der französischen Kreisvollversammlung für die Wahl des Regierungspräsidenten, den Bischof und dessen Generalkommissar, die obersten Beamten der Kreisregierung, den Bezirksamtmann und den Bürgermeister von Speyer vorstellen und legte in einer Ansprache:

Dem Kriegszustand werde der Friede folgen. Seit dem Waffenstillstand habe keine Ordnung in der Welt herrschte. Es seien zwar einige Fälle von Störungen vorgekommen, hervorgerufen durch wirtschaftliche Schwierigkeiten und Lebensmittelmangel. Das seien jedoch Folgen des Krieges, den Deutschland der Welt aufgewungen habe. Frankreich leide trotz seines Sieges mit seinen zerstörten Provinzen noch mehr als die Deutschen. Wenn die deutschen Armeen nicht die Kohlengruben in Nordfrankreich zerstört hätten, hätte die Welt heute Kohlenmangel. Dieser Kohlenmangel hänge auch davon ab, daß die deutsche Regierung nicht die Mengen an Kohlen liefere, wozu sie laut dem Friedensvertrag verpflichtet sei. Um die Lage zu verbessern, gebe es nur ein Mittel: Arbeiten und immer wieder arbeiten. Jede Unterbrechung verschlimmere nur das Uebel.

Der General stellte dann mit, daß die Bemühungen des neuen französischen Kommandeurs auf die Verbesserung der Lebensmittellieferungen gerichtet seien. Wie alle, der eine wie der andere, haben dasselbe Interesse an der Aufrechterhaltung der Ordnung und müssen alles daran setzen, daß die Beziehungen zwischen der pfälzischen Bevölkerung und den französischen Truppen offen und ehrlich bleiben.

Die Lage im Baltikum.

Die Reichsregierung und v. d. Goltz. Berlin, 18. Okt. Das Kabinett beschloß heute mit dem Telegramm, das der bisherige Truppenbefehlshaber im Baltikum, Graf von der Goltz, an den russischen Führer Bermond sandte. Die Regierung mißbilligt dieses ihrer Politik günstig zuwiderlaufende Telegramm auf das Schärfste. Sie sieht von einem Ferngehen gegen den General, der seit gestern in Berlin weilte, ab, nur wegen des Umstandes, weil dieser bereits sein Abschiedsgesuch eingebracht.

Die Blockade in der Ostsee. Berlin, 20. Okt. Der Verkehr im Nord-Ostseeanal ist für deutsche Schiffe vollständig lahm gelegt. Die Fischerrei an der Pommerischen Ostseeküste ist infolge der Sperrung vollständig eingestellt.

Aus dem neuen Rußland.

Jur. Einnahme Kronstadt. WTB. Amsterdam, 19. Okt. Nach einem Bericht der „Times“ aus Kopenhagen, steht der westliche Teil von Kronstadt in Brand. Das Geschwader der Alliierten verhinderte die bolschewistischen Kriegsschiffe daran, den Hafen zu verlassen, um sich an der Verteidigung Petersburgs zu beteiligen.

Um Petersburg. WTB. Helsingfors, 20. Okt. Die russische Armee erreichte die Station Ligo, 19 Meilen vor Petersburg. Patrouillen sprengten die Eisenbahnbrücke von Ligo an der Bahnstrecke nach Moskau.

WTB. Amsterdam, 19. Okt. Aus Paris wird dratlos gemeldet, daß nach Abzug der kommunistischen Truppen aus Petersburg auch die Arbeiter den Befehl erhielten, die Stadt zu verlassen.

WTB. Amsterdam, 19. Okt. Nach einer Radiomeldung aus Helsingfors zufolge, hat sich eine Abordnung der Petersburger Arbeiter zu General Judenitsch begeben, und ihn gebeten, Petersburg nicht zu beschließen. Sie schickten ihm ihre Unterstützung gegen die Bolschewisten zu.

WTB. Amsterdam, 19. Okt. Die englische Mission in Helsingfors, die schon beschloffen hatte, nach England zurückzukehren, bezieht sich jetzt vor, nach Petersburg zu gehen.

Fortschritte Denkin. WTB. London, 20. Okt. Reuters. Antklyn. Denkin hat die Bolschewisten am 13. Oktober bei Strangin geschlagen. Die Roten überschritten den Dora und machten 1200 Gefangene. Weiter westlich waren sie Kalsch und Pawlowst und machten 2150 Gefangene.

WTB. Konstantinopel, 19. Okt. Die Agence Union meldet, daß die Armee Denkin sich der Stadt Drel bemächtigt habe.

WTB. Konstantinopel, 20. Okt. Agence Union. Es wird gemeldet, daß sich Denkin Golo näherte, in der derigen Massenpartei den Anrufen ausbrachten. Die Arbeiter hielten sich an einen Aufruf von Tronits, der die Arbeiter aufforderte, die wehrlose Armee mit Geschützen und Munition zu empfangen. Der Bolschewistenführer Balharovine wäre beinahe getötet worden.

Die Lage im Kaukasus. WT. Genj, 18. Okt. Die Lage im Kaukasus wird immer unruhmreicher. In Daghestan sei eine allgemeine Erhebung ausgebrochen. Der Aufstand werde von den Geor-

glern unterstützt. Türkische und hochwissenschaftliche Kommissäre suchten die Bewegung auszudehnen, um Denikin schwere Zeiten zu schaffen.

Frankreich.

Paris, 20. Okt. Die Ueberreichung des Kriegskreuzes an die Stadt Paris zog eine ungeheure Menschenmenge an, die den Delegierten von London, Rom, Brüssel und den mit dem Kriegskreuz bereits dekorierten Vertretern Eliaß-Lothringens mit kühnlichen Ovationen jubelte. Eine Ansprache des Präsidenten Poincaré wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Zum Fall Caillaux.

Genf, 20. Okt. Wie dem „Berl. Tagebl.“ von hier berichtet wird, haben die Verteidiger Caillaux beantragt, daß ihr Klient vorläufig in Freiheit gesetzt werde, damit er seine parlamentarische Kandidatur in seinem Wahlkreise ausüben kann.

Oesterreich.

Französische Tageszeitung in Wien.

Wien, 20. Okt. Laut „Berl. Tageblatt“ wird in den nächsten Wochen in Wien eine Tageszeitung in französischer Sprache erscheinen. Es scheint, daß die Gründung die Verbreitung des französischen Handels auf dem Balkan bezweckt.

England.

England und der Papst.

Bern, 19. Okt. Die Wahl des Irlandsers Magenes zum General der Carmeliter hat, wie der „Secolo“ mitteilt, den englischen Gesandten veranlaßt, den Papst darauf aufmerksam zu machen, daß die Wahl bei der politischen Vergangenheit Magenes zu neuen Störungen der englisch-irischen Beziehungen führen dürfte. Tatsächlich sucht der Papst die Befestigung der Wahl Magenes hinauszuweisen. Er machte aber andererseits seiner Umgebung gegenüber keinen Hehl daraus, in welcher schwierigen Lage er kommen möchte, wenn er in die Prärogative der Orden eingreifen sollte. Bis jetzt ist es unmöglich gewesen, eine beide Teile befriedigende Lösung zu finden.

Amerika.

Gegen die Einwanderung von Deutschen und Russen in Amerika.

London, 20. Okt. — Agence Havas. — Dem „Daily Telegraph“ wird aus New York gemeldet, daß ein neuer Zusatzartikel im Repräsentantenhaus angenommen wurde, der die Ankunft von Deutschen und Russen, die nur die Gelegenheit zur Einwanderung in die Vereinigten Staaten abwarten, ausschließen will, dagegen keineswegs diejenigen adhärenten Bürger der alliierten und neutralen Staaten, die kürzer oder längere Zeit Aufenthalt in den Vereinigten Staaten nehmen wollen. Lanjing ist dem Entwurf gütlich geneigt, der erlauben wird, die Einwanderung einzudämmen, während der Kongress ein vollständiges Programm ausarbeiten will.

Japan.

Japan und der Heilige Stuhl.

Rom, 18. Okt. (Privattele.) Der japanische Botschafter Yamamoto hatte gestern eine offizielle Konferenz mit dem Papste bezüglich der Erziehung der deutschen Missionare auf den Marianen, den Karolinen und auf den Marshallinseln. Der Papst drückte dem Vertreter der japanischen Regierung seine große Genugtuung darüber aus, daß Japan in dieser Angelegenheit direkte Beziehungen mit dem Heiligen Stuhl aufgenommen hat. Der Papst überreichte dem Kommandanten Yamamoto die Insignien des Großkreuzes des großen St. Georgsordens als Anerkennung des großen Geschicks, mit dem Yamamoto die Wünsche des Heiligen Stuhls mit den Interessen der japanischen Regierung in Einklang zu bringen verstand.

Die Geschwunden im Reich.

Vor den Untersuchungsausschuss geladen.

Berlin, 19. Okt. Nach den Politisch-Parlamentarischen Nachrichten berichten die Blätter zur ersten öffentlichen Sitzung des Zweiten Untersuchungsausschusses des Untersuchungsausschusses der Nationalversammlung: Geladen wurden v. Bethmann-Hollweg, v. Jagow, Zimmermann, Helfferich, v. Capelle und v. Ludendorff.

Zum Befinden des Abg. Gröber.

Berlin, 20. Okt. Abg. Gröber befindet sich im allgemeinen wohl, ist aber noch schonungsbedürftig. Seine Kopfschmerzen, die er sich bei seinem Ohnmachtsanfall zugezogen hat, ist unbedeutend.

Vermischtes.

Berlin, 20. Okt. Die Volkszählung für Berlin-Stadt hat vorläufig 1 897 844 Einwohner ergeben. Davon sind 861 609 männlichen und 1 033 255 weiblichen Geschlechts.

Braunschweig, 20. Okt. In der Nacht auf den Sonntag wurde hier durch unermittelte gezielte Verbrechen ein schwerer Angriff auf das Gefängnis unternommen. Etwa 20 Handgranaten wurden geschleudert. Die Wachtmannschaft geriet in Gefahr.

Wien, 19. Okt. (Privat.) Auf dem Gelände von Reu-Rabionlau fanden Kinder eine Handgranate, welche sie mit nach ihrer Wohnung nahmen und dort mit einem Hammer zu öffnen verlugten. Die Granate explodierte und verletzte sämtliche sechs Kinder schwer.

Sonntagskinder im Bergbau.

Berlin, 20. Okt. Die Arbeiter der Braunschweigischen Kohlenbergwerke in Selmitz-Künnigen beschlossen, im Hinblick auf die schwere Lage der Kohlenversorgung die Einführung der Sonntagskinder zu verhindern.

Aufdeckung eines großen Naphthalinmuggels. Die Gendarmen hat eine weit verzweigte Naphthalinunterkühlung aufgedeckt. Aus Moskau wurden Hunderte von Zisternen Petroleum und Benzin über die Grenze geschmuggelt. Ein Ladierer aus Moskau bezeichnete die Zisternen mit den Zeichen der deutschen und deutsch-österreichischen Republik. Er verpackte sie in falsche Papiere und schmuggelte die Zisternen über die Grenze. Der Schaden beträgt viele Millionen.

Der Reuhofer Gasenarbeiterstreik. Der Verband der Gasenarbeiter hat beschlossen, den Streik fortzusetzen. Mit Ausnahme der Gasarbeiter am Hofen von Brookhau ruht die Arbeit überall still.

Für die würdige Vertretung Deutschlands auf der Washingtoner Arbeiterkonferenz.

Bern, 19. Okt. Wie der „Secolo“ vom 18. Okt. aus Paris berichtet, ist man in Reihen der „Confederation generale“ zu Unfrieden mit dem Beschlusse des Verwaltungsausschusses, Arbeiterdelegierte zur Konferenz nach Washington zu entsenden. Dieses Vorhaben widerspricht einem Beschlusse der Gewerkschaften der verschiedenen Länder, wonach auch Deutschland und Oesterreich Vertreter unter würdigen Bedingungen entsenden können.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 19. Okt. Wie wir schon gemeldet haben, ist der Landtag auf Dienstag vormittag 10 Uhr zu einer öffentlichen Sitzung einberufen. Die erste Tagesordnung umfaßt die Wahl des Präsidenten, der beiden Vizepräsidenten und der Schriftführer. Ferner werden die ständigen Ausschüsse gebildet werden. In verschiedenen Blättern ist vermutet worden, daß auch die Wahl des Staatspräsidenten festzusetzen habe. Diese Annahme ist nicht zutreffend, da der Staatspräsident auf die Dauer der Landtagsperiode gewählt wurde. Diese läuft aber noch bis 1923.

Karlsruhe, 20. Okt. Nach der 2. öffentlichen Sitzung hat sich die Landesynode auf den nächsten Donnerstag versammelt. Anzusehen halten die verschiedenen Kommissionen ihre Sitzungen ab. In der Verfassungskommission sind bereits die ersten 40 Paragraphen des Verfassungsentwurfes besprochen. Die Sprengelteilung der Großstadtgemeinden wird gegenwärtig durchgesehen. In der 3. Kommission für allgemeine kirchliche Fragen beschließt man sich mit der Ausgestaltung des evangelischen Preiswesens.

Durlach, 19. Okt. Der Verein Badischer Schweine- und Ferkel-Händler hatte auf heute Nachmittag 3 Uhr im Gasthaus zum „Waldberg“ eine große Protest-Versammlung ausgeschrieben gegen die dauernde Ausschaltung des Schweine- und Ferkelhandels, welchem Kaufe, trotzdem er erst in letzter Stunde ergangen war, zahlreich aus allen Gegenden des Landes Folge geleistet wurde. Nach Begrüßung und Eröffnung durch den Vorstand erhielt ein Herr Müller, Schweine-Großhändler aus Muenmühl (Bager) das Wort zu längerem Referat über den wichtigsten Punkt der Tagesordnung: Beweislieferung, wie nötig der Schweine- und Ferkelhandel ist, der nur in Baden ausgeübt sei. Die Ausführungen des Referenten fanden großen Beifall. Herr Oberdeterminationsreferent Dr. Männer gab als Vertreter der Regierung die Erklärung ab, die in der Versammlung empfangenen Eindrücke gewissenhaft an maßgebender Stelle zur Kenntnis zu bringen. Zur mündlichen Rücksprache beim einschlägigen Ministerium wurde eine Kommission gewählt, welche in Laufe dieser Woche dort vorstellig werden soll. Sie besteht aus den Herren Emerich-Karlsruhe (Vorstand), Franz Frey-Durlach und Leonhard Liebler-Weinheim.

Baden-Baden, 19. Okt. Infolge der großen Kohlennot mußte hier die Abgabe von Gas von Samstag abend bis Montag abend vollkommen eingestellt werden. — Der Stadtrat beantragt einen weiteren Kredit von 500 000 Mark zur Senkung der Lebensmittelpreise. Der Verpflegungsausschuss will einen Lieferungsvertrag für 10 Wagen ausländischen Getreides abschließen.

Kehl, 20. Okt. Auf dem Rathaus in Kehl erschien letzter Tage ein höherer französischer Offizier und forderte eine Buße von 200 Mark, weil die Fernspreichleitung bei ihm beschädigt worden sei. Als der Bürgermeister erklärte, er habe selbst gesehen, daß ein Franzose die Leitung beschädigt habe, erklärte der Offizier, jetzt müsse die Gemeinde 500 Mark bezahlen und eine Reklamation sei überflüssig. (Bad. Nachr.)

Offenburg, 19. Okt. Das Zigeunerwesen nimmt hier und in der Umgebung zusehends zu. Vingtmal es sogar zu einem Pistolengefecht zwischen betrunkenen Zigeunern, bei dem zahlreiche Schüsse fielen. In einem Ort der Umgebung hat ein Zigeuner einen andern im Streit erschossen.

Freiburg, 19. Okt. Bedenkliche Folgen zeitigt hier die Kohlennot. Außer den Volksschulen deren Schließung aus Mangel an Heizmaterial teilweise erfolgen mußte, befinden sich auch die Krankenhäuser in einer durch die Kohlenknappheit hervorgerufenen bedrohlichen Lage. Einzelne Kliniken sind deswegen genötigt, jetzt schon Patienten abweisen zu müssen, und falls die Versorgung mit Brennstoffen nicht eine bessere wird, steht die gänzliche Schließung von Krankenhäusern in Aussicht. — Bis jetzt sind nach hier aus der Gefangenschaft etwa 170 Mann zurückgeführt. Die meisten der Gefangenen aus der Stadt Freiburg befinden sich noch in französischen Gefangenenlagern.

Donaueschingen, 19. Okt. In Unterhaldingen brannten die Anwesen der Landwirte Albert Seng und Johann Bauer nieder. Der Gebäudeschaden beträgt 38 000 Mark, der Fahrzeugschaden 37 000 Mark, an Futter und Erntevorräten wurden für 32 000 Mark vernichtet.

Möhringen (Amt Engen), 19. Okt. Die Gendarmen ertrappt zur Nachtzeit Landwirte aus den Gemeinden Egeltingen, Dillingen und Reute, die etwa 1000 Rtr. Obst nach Tuttingen bringen wollten. Es kam zu einer regelrechten Schlägerei zwischen den Beamten und den Bauern, bei der diese den kürzeren zogen. Das Obst wurde den Bauern abgenommen, ein Teil davon erhielt die Gemeinde Möhringen.

Konstanz, 19. Okt. Der zweite der Schweizerwundentransporte aus der Schweiz kam vorgestern nachmittag mit zweifelhäufiger Verpätung im Konstanzer Bahnhof an. Den Transport der 318 Mannschaften, darunter 18 Offiziere und einen Ungarn, brachte, führte Oberst Bodmer. Die Heimgekehrten, die dieses Mal aus mehreren in West-, Süd- und Zentralfrankreich gelegenen Lagern zusammen genommen waren, wurden von der zahlreich anwesenden Bevölkerung auf dem Wege nach der Kaserne herzlich begrüßt.

Eine Ansprache des bad. Oberrats der Israeliten über die Kaffeegenüge.

Karlsruhe, 20. Okt. Der badische Oberrat der Israeliten hat vor wenigen Tagen eine Ansprache an die Angehörigen der Badischen Landesgenüge gehalten. Die sich mit dem Kaffeegenüge befaßten, vor allem mit dem jetzt stark aufkeimenden Antisemitismus befaßt. Die Ansprache kommt zunächst auf den diebstahlartigen Vorwurf zurück, daß die Juden an dem Zusammenbruch Deutschlands die Schuld tragen, obgleich keiner in der Reichs- oder einer Landesregierung einen Sitz hatte und auch keiner nur zum untersten Grad des politischen Beamtenums oder der Militärhierarchy zugelassen war. Dann weist der Oberrat darauf hin, daß die Juden, soweit sie sich unter den kommunikativen Führern befinden, auf ihre Glaubensgemeinschaft nicht die geringste Rücksicht nahmen und vor allem keine Juden hinter sich gehabt hätten. Die Ansprache warnt vor der Veranstaltung von Judenprogrößen in Deutschland, die anstern Vaterlande auch nicht helfen könnten. Sie bezeichnet dann als eine Hauptforderung in dieser Zeit die innere Einigkeit der Judenenschaft, bezeichnet es aber auch als unfruchtbar, mindestens aber als unanständig, wenn in dieser Zeit der allgemeinen Not auch manche Juden inbezug auf Kleidung und Schmuck, sowie sonstige Lebenshaltung übertriebene Aufwände machen. Der Schluss der Ansprache enthält ein Gebot, auf die gefallenen Glaubensbrüder und -schwestern mit der Aufforderung, dafür zu sorgen, daß die zurückkehrenden Kriegsgefangenen in der Heimat nicht moralischen Zusammenbruch und Idiosyncrasien, sondern ein geordnetes und reiches Familienleben, Verdacht und Hoffnungsfruchtbarkeit vorfinden.

Der Kampf gegen Wucher und Schleichhandel.

Mannheim, 19. Okt. Dem Wucher und Schleichhandel wird hier jetzt von der höchsten Instanz energisch auf den Leib gerückt. Die Urteile sollen nun alle veröffentlicht werden. Der erste Fall ist bereits eingetretet. Der Kaufmann Richard Peterken betrieb hier eine Kartabakfabrik von März bis Mai ohne jede amtliche Anmeldung und beschaffte 30 Wüchsen. Der Kaufmann Friedrich Petermann aus Deutenheim bejagte ihn den Tabak von Stenbelter Wernheimer und Hebd-sheimer Tabakplantagen für 1000 bis 1400 Mark unter Umgehung der Deutschen Tabakhandels-Gesellschaft, obwohl der Richtpreis 200—250 Mark war. Die Landwirte wollten nur ihre 60 Pfund für den Selbstverbrauch verkaufen haben, was aber auch ver-

bietet ist. Der Gutachter wies darauf hin, daß die Hälfte voriger Ernte auf diesem Wege beiseite gekommen sei. Der Kaufmann Karl Marx, der bisher mit Tabak noch nichts zu tun hatte, verkaufte 12 000 Rollen. Peterken erhielt 2 Monate Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe, Petermann 1 Monat Gefängnis und 100 Mark Geldstrafe. Ein großes Schiebergeschäft in Spiritus im Werte von 100 000 Mark unternahm der Kaufmann Wilhelm Mayer vor hier. Der Spiritus sollte Mayer von einem gewisser Reuhofer aus Karlsruhe geliefert werden nebst dem Freischin. Er hatte schon zwei Abnehmer für 20 000 Liter, wobei er 20 000 Mark verdienen hätte. Mayer wurde die Sache aber hrenztlich und telegraphierte ab, als der Freischin ausblieb. Wegen Kettenhandel erhielt Mayer die allerdings geringe Strafe von 100 Mark.

Mannheim, 19. Okt. In Neulohheim wird in den letzten Jahren viel Tabak vertrieben, aber auch gestohlen. So hatte die Gendarmen im Mai davon Kenntnis erhalten, daß der Landwirt Johann Engelhorn eine Fuhre Tabak unrechtmäßigerweise abgehoben habe. Es wurde deshalb eine Untersuchung eröffnet, um der Veruntreuungsgeschichte vorzubeugen, wurde Engelhorn am 7. Mai verhaftet und aufs Rathaus gebracht. Zu gleicher Zeit hielten die Gendarmen Hausdurchsuchungen nach Tabak ab. Dadurch wurde große Erregung in die Bevölkerung gebracht. Der Bruder des Johann Engelhorn, der Fabrikarbeiter Philipp Engelhorn, begab sich nun nach dem Rathaus und verlangte die Freigabe seines Bruders. Ohne Schimpereien und Drohungen ging es dabei freilich nicht ab und er wurde darin noch unterstützt von dem Tagelöhner Wilhelm Hafner aus Neulohheim. Die beiden Gefellen und zahlreiche andere Neulohheimer mißhandelten auch die Gendarmen und der Menge gelang es, den beschlagnahmten Tabak wieder fortzunehmen. Die Gendarmen mußten unter Böhn und Spott abziehen. Sie kamen aber am nächsten Tage in verstärkter Anzahl wieder, jedoch die Ordnung aufs neue hergestellt werden konnte. Philipp Engelhorn und Hafner boten sich jetzt vor dem Schwurgericht wegen der Verfälle am 7. Mai zu verantworten. Sie erhielten eine Gefängnisstrafe von je 1 Jahre und 6 Monaten.

Offenburg, 19. Okt. Wegen umfangreicher Tabakschieberereien wurden der Kaufmann Frick aus Biberlatz zu 4 Monaten Gefängnis und 5000 M. Geldstrafe, der Gelehrte Schöpplin in Baden-Baden und der Ingenieurabruant Otto Ruch aus Baden-Weil zu je 1/2 Jahren Gefängnis und je 20 000 M. Geldstrafe, sowie Überlieferung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 2 Jahre verurteilt.

Konstanz, 20. Okt. Die Obstschieberungen über die Grenze hatten in den letzten Tagen einen beträchtlichen Umfang angenommen, daß die Regierung ein größeres Gendarmerieaufgebot nun an die Grenze geschickt hat, um den Obstschiebern auf den Leib zu rücken. Wie die „Konst. Nachr.“ berichtet, wurde vergangene Woche in Wehringen eine ganze Schiffsladung Obst beschlagnahmt, die nach Weersburg bestimmt war.

Konstanz, 20. Okt. Die schweizerische Blätter berichten, hatte man an der Grenze schon mehrfach die Beobachtung gemacht, daß der Verdacht nahe liege, diplomatische Kuriersendungen würden zu Schmuggelendungen benutzt. Nachdem vor wenigen Tagen ein besonders umfangreiches deutsches Kuriergepäck wiederum an der Grenze Aufsehen erregte, wurde vom Hauptwachpostamt in Karlsruhe die Bewilligung der Zollrevision des Gepäcks bewirkt. Die Revision ergab, daß sämtliche Koffer, Säcke undbeutel mit Kaffee, Zigaretten, Schokolade, Kakaos und Reis angefüllt waren. Die Schmuggler über Schieberendungen waren in fertigen Paketen verpackt und unter dem doppelten Umschlag befanden sich die Adressen der deutschen Empfänger. Die „Konst. Zig.“ fordert, daß die Angelegenheit aufgegriffen, und ein Exempel statuiert wird, das den Schiebern auf diesem Gebiet für immer das Handwerk legt.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 20. Oktober.

Erfredende Zunahme der Unregelmäßigkeiten im Güterverkehr.

Die Generaldirektion der badischen Staatsbahnen weist in ihrem Nachrichtenblatt darauf hin, daß die Unregelmäßigkeiten im Güterverkehr einen ganz erschreckenden Umfang angenommen haben. Täglich gehen wertvolle Güter verloren. Die Ursache dieser Unregelmäßigkeiten sieht die Generaldirektion teils in mangelnder Aufsicht, teils in ungenügender Beachtung der Vorschriften für den Ermittlungs-, Verlade- und Verschubdienst, teils in unpassender Behandlung der Güter. Die Folge sind zahllose Erklärungsansprüche der Geschädigten, die einen kaum mehr zu bewältigenden Aufwand von Schreibarbeit und Geldmitteln verursachen. Während die Höhe der im Bereich der badischen Staatsbahnen verfallenen Entschädigungszahlungen im Jahre 1914 noch 120 000 Mark betrug, erreichte sie im Jahre 1918 die Summe von über zwei Millionen (2 163 000 Mark) und in den ersten sieben Monaten dieses Jahres sogar schon 1 675 000 Mark. Die Generaldirektion spricht im Zusammenhang mit diesen Tatsachen die Erwartung aus, daß, nachdem der alte Stamm der Eisenbahner wieder fast vollständig dem Beruf zurückgegeben ist, jeder Einzelne eine ernste Pflicht darin sieht, um alten guten Ruf der badischen Eisenbahn wieder zeitlos herzustellen.

Einstellung des Kraftwagenverkehrs an Sonn- und Feiertagen wird in Baden vom Sonntag, 26. Oktober ds. Ja. ab ebenfalls erfolgen. Dadurch soll erreicht werden, daß nicht einzelne Personen in der Lage sind, an diesen Tagen ihre Ausflüge mit Kraftwagen zu unternehmen. Nur soweit Kraftwagen ausschließlich im öffentlichen Interesse verkehren, oder so weit es sich um Fahrten handelt, die bei Brand und Unfällen zur Herbeischaffung ärztl. Hilfe notwendig sind, dürfen solche Fahrten stattfinden. Alle übrigen Kraftwagen haben Bescheinigungen aufzuweisen, die erkennen lassen, daß es sich um Privatfahrten handelt.

Für die vertriebenen Auslandsdeutschen hatte die „Rückwandererhilfe“ am gestrigen Sonntag eine Haus- und Straßensammlung durch Knaben und Mädchen veranstaltet, die reichlichen Zufluß brachte. Unermüßlich waren die jugendlichen Helfer tätig, um ihren Sammelbüchlein eine Spende von milder Hand einzuverleihen zu können. Der Krieg und seine Folgen hatten bekanntlich unsere Landsleute ihres im Auslande zurückgelassenen Eigentums völlig beraubt und wenn auch das Reich helfend eingreift, so muß doch Hilfe doch durch die öffentliche Wohltätigkeit kräftig unterstützt werden.

Ueberraschende Raubtatsachen in der Grenadierkaserne. Es ist in letzter Zeit ausgefallen, daß täglich des nachts Beute über die Mauern der Grenadierkaserne kletterten und da der Verdacht nahe lag, daß diese Beute es auf Munitionsdiebstahl abgesehen haben, legte ein Offizier sich mehrere Nächte auf die Lauer. In der Nacht vom 15. auf den 16. d. M. gelang es diesem denn auch, drei Männer zu fassen, von denen jeder eine Kiste mit gestohlenen Munition trug. Da die Männer bewaffnet waren und auf den Offizier schossen, entwickelte sich zwischen ihnen und dem Offizier ein heftiger Kampf, bei dem die Diebe ungefähr 80 Schuß abgaben. Der Offizier wurde, wie dem „Kaisertag“ berichtet wird, zweimal getroffen und erlitt Verletzungen an der Schulter und am Bein. Herbeigeleitete Mannschaften konnten die Diebe leider nicht festnehmen und trugen den verletzten Offizier in die Kaserne, während die Diebe mit ihrer Beute im Dunkel des nahen Waldes entkommen konnten.

Von der Post. Wert- und Einschreibepakete, ausgenommen solche mit Geld, Juwelen und Wertpapieren nach Berlin-Ort (ohne Vororte) werden von Privatpersonen in der Zeit vom 20. bis 25. Oktober nicht angenommen.

Erhöhte Weinsteuern. Das Ministerium des Innern hat das Land- und Weinsteuern nach Anordnung von Sachverständigen ermäßigt für Weine von hervorragender Lage und Beschaffenheit einen Zuschlag zu den Höchstpreisen zu gewähren. Damit ist die Regierung den zahlreichen Wünschen der badischen Weinbauern entgegengekommen. Ferner weist das badische Landespreisausschuss in einer Beschlussempfehlung darauf hin, daß die Höchstpreise unbedingt einzuhalten sind.

den müssen. Auch die Bezahlung von Trinkgeldern oder sonstige Geschenke werden als Höchstpreisüberschreitungen angesehen.

Der Karlsruher Lehrergesangsverein gab am Samstag abend im kleinen Saale der Festhalle seinen Mitgliedern einen wohlgeleiteten musikalischen Familienabend, der sich eines überaus guten Besuchs erfreuen durfte.

Die Besetzung der Stellen für die Stadtdienste wurde durch den Stadtrat genehmigt. Die Erhaltung einer zweiten Bauaufseherstelle bei der Dreifaulenstraße wegen Verlegung dieser Stelle und wegen Wiederbesetzung der Stelle eines Gartentechnikers beim städtischen Gartenamt soll die städtische Baukommission Vorschläge machen.

Grundstücks-Ankauf. Ein 5933 qm großes Grundstück Ecke der Derrich- und Schmid-Straße wird vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses für die Stadtgemeinde angekauft.

Belegung von Hauptlehrerstellen an der städtischen Volksschule. Im Einverständnis mit dem Ministerium des Kultus und Unterrichts werden unter Lehrer Wilhelm Töbler hier und Hauptlehrer Paul Seydel in Bretten zu Hauptlehrern und die Ankerlehrerin Lina Dörner hier zur Hauptlehrerin an der hiesigen Volksschule ernannt.

Amtliche Nachrichten.

Der Evang. Oberkirchenrat hat bei den Seiten der Freikirchlich von Güterlichen Grund- und Patronatsberechtigung in Sulzfeld erfolgte Ernennung des Vikars Otto Niehm in Konstanz auf die evang. Pfarrei Sulzfeld bestätigt.

Der Evang. Oberkirchenrat hat bei den Seiten der Freikirchlich von Güterlichen Grund- und Patronatsberechtigung in Schatthausen erfolgte Ernennung des Stadtvikars Friedrich Kiefer in Karlsruhe auf die evang. Pfarrei Schatthausen bestätigt.

Handelssteil.

Telegraphische Kurs- und Börsenberichte.

Table with columns for various commodities and their prices. Includes items like Rohwolle, Baumwolle, and various oils.

beamter deutscher Städte (in Verbindung mit der Tagung des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege) wird der Vorstand des städtischen Tiefbauamts, Stadtbaurat Blum-Ness, abgeordnet.

Ernennungen. Stadtrichter Dr. Jaegler und Gerichts- assessor Dr. Friedrich, rechtskundiger Hilfsarbeiter des Stadtrats, werden zu Stellvertretern des Gemeinderichters und des Schiedsmannes sowie zu stellvertretenden Vorsitzenden des Gewerbe- und Kaufmannsgerichts ernannt.

Brennholz-Ankauf. Zur Verkleinerung des der Stadtgemeinde aus dem Hartwalde zugewiesenen Stammholzes werden Bandjägerei, Elektromotoren, Desinfiziermaschinen, Werkzeuge und andere Einrichtungsgegenstände im Greizerpark auf dem großen Greizerplatz, das für diese Zwecke gemietet worden ist, ausgestellt.

Grundstücks-Ankauf. Ein 5933 qm großes Grundstück Ecke der Derrich- und Schmid-Straße wird vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses für die Stadtgemeinde angekauft.

Zu einer Besichtigung des städtischen Gutshofes bei Klumpur ergeht Einladung an die Mitglieder des Bürgerausschusses auf Freitag, den 24. d. Mts., nachmittags 1/4 Uhr.

Belegung von Hauptlehrerstellen an der städtischen Volksschule. Im Einverständnis mit dem Ministerium des Kultus und Unterrichts werden unter Lehrer Wilhelm Töbler hier und Hauptlehrer Paul Seydel in Bretten zu Hauptlehrern und die Ankerlehrerin Lina Dörner hier zur Hauptlehrerin an der hiesigen Volksschule ernannt.

Amtliche Nachrichten.

Der Evang. Oberkirchenrat hat bei den Seiten der Freikirchlich von Güterlichen Grund- und Patronatsberechtigung in Sulzfeld erfolgte Ernennung des Vikars Otto Niehm in Konstanz auf die evang. Pfarrei Sulzfeld bestätigt.

Der Evang. Oberkirchenrat hat bei den Seiten der Freikirchlich von Güterlichen Grund- und Patronatsberechtigung in Schatthausen erfolgte Ernennung des Stadtvikars Friedrich Kiefer in Karlsruhe auf die evang. Pfarrei Schatthausen bestätigt.

Handelssteil.

Telegraphische Kurs- und Börsenberichte.

Table with columns for various commodities and their prices. Includes items like Rohwolle, Baumwolle, and various oils.

Die Festlichkeit der Vormoche übertrag sich in vollem Maße auf den heutigen Börsenverkehr. Von der allgemeinen Aufwärtsbewegung hoben sich bedeutende Steigerungen nur einzelne Papiere ab.

Handelssteil.

Telegraphische Kurs- und Börsenberichte.

Table with columns for various commodities and their prices. Includes items like Rohwolle, Baumwolle, and various oils.

Die Festlichkeit der Vormoche übertrag sich in vollem Maße auf den heutigen Börsenverkehr. Von der allgemeinen Aufwärtsbewegung hoben sich bedeutende Steigerungen nur einzelne Papiere ab.

Table with columns for various commodities and their prices. Includes items like Rohwolle, Baumwolle, and various oils.

Die Festlichkeit der Vormoche übertrag sich in vollem Maße auf den heutigen Börsenverkehr. Von der allgemeinen Aufwärtsbewegung hoben sich bedeutende Steigerungen nur einzelne Papiere ab.

Table with columns for various commodities and their prices. Includes items like Rohwolle, Baumwolle, and various oils.

Weitere Meldungen.

Die Treffbörse an der letzten Leipziger Herbstmesse. Die von Generaldirektor Th. Wieseler - Nürnberg angeregte Einrichtung einer Treffbörse an der Leipziger Messe hat nun zweimal bestanden.

Die Treffbörse an der letzten Leipziger Herbstmesse. Die von Generaldirektor Th. Wieseler - Nürnberg angeregte Einrichtung einer Treffbörse an der Leipziger Messe hat nun zweimal bestanden.

Die Treffbörse an der letzten Leipziger Herbstmesse. Die von Generaldirektor Th. Wieseler - Nürnberg angeregte Einrichtung einer Treffbörse an der Leipziger Messe hat nun zweimal bestanden.

Wetternachrichtendienst der badischen Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Table with columns for weather observations at different locations: Bamberg, Königsberg, Berlin, Kopenhagen, Paris.

Wetternachrichtendienst der badischen Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Table with columns for weather observations at different locations: Karlsruhe, Heidelberg, Bamberg.

Allgemeine Witterungsübersicht.

Der hohe Druck umfaßt den größten Teil Europas. Tiefdruckgebiete ziehen weit entfernt im Süden und hohen Norden vorbei. Im Binnenland herrscht am Morgen neblig, auf den Höhen des Schwarzwaldes, die über dem Neckar liegen, heiteres Wetter; während es in der Ebene fäher geworden ist, hat dort die Temperatur zugenommen.

Wetterausichten in Baden bis Dienstag, den 21. Oktober, nachts.

Seiter bis neblig, trocken, Temperatur wenig verändert.

Advertisement for Maria Mayer and Willy Dober, featuring the text 'Verlobte' and 'Mannheim Oktober 1919. Karlsruhe'.

Advertisement for 'Selbsthilfe' Vereinigung der aushilfsweise Angestellten, including details about meetings and membership.

Advertisement for 'Morgen' Karlsruher, Eintrachtsaal, featuring Edith Sajitz and Senno Ziegler.

Advertisement for 'Zum Besten der Ferienkolonien!' featuring a concert by Wohlthätigkeits-Konzert.

Advertisement for 'Es ist ratsam' featuring a typewriter and other office equipment.

Advertisement for 'Heirats-Auskünfte' featuring a matrimonial agency.

Advertisement for 'Glasbildfabrik Karlsruhe' featuring glass products and services.

